

# Fenster zur Heimat

Heimatverein Petersberg



Nr. 2 / 2022

## Die Schrecken des Krieges

von Brigitte Sauer und Otmar Bug

In letzter Zeit hört man in den Medien oft die Formulierung: „Deutschland muss im Kriegszustand.....“ Doch Gott sei Dank befindet sich Deutschland nicht im Kriegszustand und wir wollen täglich dafür beten, dass es so bleibt. Denn was Krieg wirklich mit sich bringen kann zeigt ein Brief vom Vater unseres Mitbürgers Otmar Bug, Josef Bug, aus dem Jahre 1941 an seine Familie. Hier das Original und die Abschrift davon:

Petersberg, den 31. 7. 41.

Liebe Frau in. Land!

Obst ganz so wie ich mich nicht so gut  
zu Dir zu schreiben, was ich dir schreiben möchte.  
Wie die Schicksal, hast du schon so viele Jahre kein Post  
von mir bekommen. Ich habe während der Zeit  
so ich sehr viele Briefe geschrieben, ob aber die  
Post sie alle bekommen ist die einzige Frage.  
Zu wissen ich also noch alles gemerkt in. münden,  
was bei mir bis jetzt auch noch der Fall ist.  
Aber das sind was mir fehlt, das ist die  
meine Liebling, das sind 3 von was ich zuhause  
hätte in. Bin. Aber hoffentlich kommt es  
Zeit auch wieder. Ich bin nun fast, das ist  
immer gut geht haben, wenn jetzt muss  
man Hungerleiden genug stehen. Wie gehen muss  
ich eine kleine Dose mit Salzessig essen in  
die richtigen Schokolade, Kirschen, Nüsse was  
es sollte. Aber hier in diesem verfluchten Land.  
Land ist an so etwas nicht zu denken.  
Aber Frau in. Belg. ist ziemlich das gleiche  
wie die deutsche auch, aber es was wie hier  
geht es nicht wieder. Denn man die beiden sind  
so die Menschen haben breitet man nicht  
nichts zu fragen. Halte hoffen, das der Krieg  
in diesem Lande auch sein Ende finden.  
Liebe Anna! die Eltern können bis zum Leben,  
es ist nicht zum gleichen. das gehen die Eltern

ist aufgebracht bis zum letzten Augenblick. Ich  
gehören jetzt genau hat man alles bereits gemacht  
bekommen. Wenn Sie in deutsche Gefangenschaft  
kommen werden Sie alle was was gefoltert, gelächelt  
in. r. n. aber die heute werden. Ich habe  
um mich die Eltern an alle Frauen zu setzen.  
Liebe Frau! die Eltern sind gut, sollte man die  
Eltern, die ich habe, wenn man.  
Denn man selbst sein mancher Eingeweiht sind,  
bleibt einem die Brustband stehen. Ich habe einige  
Gefangenschaft abgesehen. Bin in die Gefangenschaft  
Holt was gewiss in. r. n. so ist für alle.  
Liebe Anna! Ich kann meinem Oberfeldwebel, wenn das  
genug denken, das Er mir das Posten verschafft  
hat. Proleten sind man das Leben auch nicht  
sicher vor der Flieger in. die Eltern Artillerie,  
denn die Artillerie steht bis in die hinter Stellung  
die Heimatglücke sind nun schon mancher  
in der Kopf geflogen, aber bis jetzt hatten wir  
keine. Wenn die Brief hat man sehr fast, die  
hätte in einem der letzten viel von in. nicht so  
jung fallen. Ich hatte es sehr gut bei den Eltern,  
wenn du am Leben geblieben wärst, was ich in 2  
Aben aber bestimmt verhofft. aber jetzt sind die  
Dinge anders. Ich habe auch wenig Freude  
daran, meine kleine Beförderung ist die in die Heimat  
Aber will ich stehen. das geht es vorerst noch gut,  
was ich auch von dir in. Obman hoffe.  
Es geht in. Nicht wird nicht, die Anna  
Liebe Frau! Ich bin dir alle!  
Auf Wiedersehen!

Liebe Frau und Kind!

Russland 31.7. 1941

Mit großer Freude erhielt ich gestern 2 Briefe von Dir, wofür ich bestens danke. Wie du schreibst hast du schon 11 Tage keine Post von mir bekommen. Ich habe während der Zeit wo ich weg war laufend geschrieben, ob aber die Briefe alle ankommen ist die 2. Frage. Zuhause ist also noch alles gesund und munter, was bei mir bis jetzt auch noch der Fall ist. Nur das eine was mir fehlt das bist Du mein Liebling, das schöne Essen was ich zuhause hatte und Bier.

Aber hoffentlich kommt diese Zeit auch wieder. Ich bin froh, dass wir immer gut gelebt haben, denn jetzt muss man Kohldampf genug schieben. Wie gerne würde ich einen schönen Braten mit Salat essen und die nötigen Schoppen dazu, könne es kosten was es wolle. Aber hier in diesem verfluchten Schreckland ist an so was nicht zu denken. Der Franzose und der Belgier ist ziemlich der Mensch wie der Deutsche auch, aber so was wie hier gibt es nicht wieder. Wenn man die Buden sieht wie die Menschen hausen, braucht man weiter nicht zu fragen. Wollen hoffen das der Krieg in diesem Schreckland bald sein Ende findet.

Liebe Anna ! der Russe kämpft bis zum Letzten, es ist bald nicht zu glauben. Das ganze Militär ist aufgehetzt bis zur höchsten Grenze, Durch Verhöre Gefangener hat man alles bereits heraus bekommen. Wenn sie in deutsche Gefangenschaft kämen würden sie alle erschossen, gefoltert , gelyncht usw. Daher der harte Widerstand. Aber trotzdem wird der Russe an allen Fronten geschlagen.

Liebe Frau! Die Verluste sind groß , schade dass die Menschen ihr Leben opfern müssen. Wenn man sieht wie die Menschen zugerichtet sind, bleibt einem der Verstand stehen. Schädel eingeschlagen, Geschlechtsteile abgeschnitten, Brust aufgeschlagen, Herz rausgerissen, es ist furchtbar. Liebe Anna! ich kann meinem Oberfeldwebel gar nicht genug danken, dass er mir diesen Posten verschafft hat, trotzdem sind wir das Leben auch nicht sicher vor den Fliegern denn die russische Artillerie schießt bis in die hinteren Stellungen. Die Granatsplitter sind uns schon manchmal um den Kopf geflogen, aber bis jetzt hatten wir Glück.

Unser lieber Chef tut mir sehr leid, er hatte in seinem Militärleben viel vor und musste so jung fallen. Ich hätte es sehr gut bei ihm stehen, wenn er am Leben geblieben wäre, wäre ich in zwei Monaten bestimmt Unteroffizier, aber jetzt sind die Aussichten vorbei. Ich habe auch wenig Interesse daran, meine liebste Beförderung ist in die Heimat. Nun will ich schließen. Mir geht es soweit noch gut was ich auch von dir und Othmar hoffe. Es grüßt und küsst euch vielmals euer treuer, lieber Papa ! Grüß mir alle! Auf Wiedersehn ! Betet für mich und mach Dir nicht so viele Gedanken, ich komme wieder zu euch !

(Gefallen am 28. 12. 1941 ca. 80 km vor Moskau)

Josef Bug wurde erst mit 28 Jahren eingezogen obwohl er ein Malergeschäft mit 7 Angestellten und Frau und Kind hatte. Er kaufte den größten Teil des Materials für seine Firma bei Juden ein. Darin vermutete man den Grund für seine Einberufung in den Krieg.

 <p>Du schreibst uns stets in Deinen Briefen: Auf baldig frohes Wiederseh'n. Vom Schicksal war Dir nicht beschieden, Die Heimat noch einmal zu seh'n. Die Trennungsstunde schlug zu früh, Doch Gott der Herr bestimmte sie.</p>	<p>Jesus!            Maria!            Josef!</p> <p>Nur eine Bitte habe ich an euch, daß ihr am Altare meiner gedenket, wo im- mer ihr auch sein möget.    Hl. Monika.</p>  <p>Zum frommen Andenken an meinen lieben unvergeßlichen Mann und guten Vater</p> <p><b>Josef Bug</b> Gefr. in einem Inf.-Reg.</p> <p>Geboren am 5. Mai 1909 in Petersberg, gefallen am 28. Dezember 1941 vor Moskau (Rußland).</p> <p>Lasset uns beten! O Vater der Barm- herzigkeit, sei gnädig Deinem Diener Josef, der im Kampfe für das Vaterland gestorben ist. Du o Vater sei ihm nahe durch Deine Liebe, segne seinen Tod, den er fürs Va- terland erduldet hat, mit dem ewigen Le- ben, schmücke ihn mit dem Siegeskranz des treuen Soldaten und gib uns die Freude des Wiedersehens im Himmel, durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen. Barmherziger Herr Jesus, verleihe ihm die die ewige Ruhe!</p> <p>Schmerzhaftes Mutter Gottes, bitte für ihn! (100 Tage Ablaß.)</p>
--	--





**Malermeister Josef Bug, ganz re., mit Belegschaft vor dem Gasthof Casino**



**Bild von der St. Peter Kirche gemalt von Josef Bug**